



Bern, 8. Juni 2015

Medienmitteilung

Stromversorgungssicherheit europäisch denken lohnt sich: Unterzeichnung einer «Erklärung zur regionalen Kooperation»

Die Energieminister Deutschlands und seiner Nachbarstaaten einschliesslich der Schweiz¹⁾ werden am Rande des heutigen Treffens des EU-Energieministerrates eine «Erklärung zur regionalen Kooperation» unterzeichnen. Sie wurde unter der Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie initiiert und zielt auf eine schrittweise Verbesserung der Stromversorgungssicherheit. Als ersten Schritt legt die Erklärung eine Reihe von «No Regret-Massnahmen» fest.

Der Weltenergierrat macht seit einiger Zeit auf die Problematik der Gefährdung der Stromversorgungssicherheit aufgrund steigender Anteile fluktuierender erneuerbarer Energien aufmerksam. Zeitgleich mit der Unterzeichnung der «Erklärung zur regionalen Kooperation» veröffentlicht der Weltenergierrat-Deutschland eine Untersuchung von Prognos zur Integration der Strommärkte in Europa, welche zeigt, dass es sich lohnt, Versorgungssicherheit europäisch zu denken. In dieser bisher umfangreichsten Potenzialanalyse werden die Chancen und Voraussetzungen einer intensivierten europäischen Integration der Strommärkte analysiert und vielversprechende Synergiepotenziale identifiziert. Für die Realisierung müssten der in Europa nicht immer gleichzeitige Verbrauch und die durch das Wetter variierende Einspeisung durch Erneuerbare besser ausgenutzt sowie der dafür notwendige Netzausbau an die Hand genommen werden.

Methodisch hat Prognos neue Ansätze der Leistungsbilanzierung entwickelt, da aufgrund steigender Anteile fluktuierender Erneuerbarer, der stärkeren Strommarktintegration und der höheren Bedeutung von flexibler Nachfrage und Stromspeichern konventionelle Methoden vermehrt zu hinterfragen seien. Um die Analysen zu verifizieren, wurden Mitglieder des Weltenergierrates-Deutschland und Mitglieder des Schweizerischen Energierrates als Partner in die Diskussion der Methodik und der Ergebnisse eingebunden. Finanziell wurde die Untersuchung u.a. von der Alpiq Holding AG unterstützt.

Vor knapp drei Jahren untersuchte eine erste Studie, ebenfalls verfasst von Prognos, die Speicherpotenziale der Wasserkraft in Österreich, der Schweiz, Norwegen und Schweden. Sie ging der Frage nach, wieweit diese Potenziale effizient und ökonomisch sinnvoll für die (deutsche) Energiewende genutzt werden könnten. Die aus Schweizer-sicht wichtigsten Ergebnisse zeigten, dass kurz und mittelfristig die Speicherkapazitäten des Alpenraums einen Beitrag zur Integration der erneuerbaren Energien – besonders der süddeutschen Photovoltaik – leisten. Langfristig werden die Speicher von der Schweiz und Österreich aber selbst benötigt. Dagegen können die skandinavischen Speicherwasserkraftwerken zur Versorgungssicherheit sowie zur Integration erneuerbarer Energien und damit zur Energiewende beitragen, indem Strom aus deutschen Überschüssen in Skandinavien direkt verbraucht würde, während die dortigen Speicherkraftwerke für den späteren Export Richtung Deutschland geschont würden.

1) *Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Tschechien und Schweiz.*

Der Weltenergieerat – Hinweis für die Redaktionen

Der 1923 gegründete Weltenergieerat (World Energy Council, WEC) ist mit über 3000 Mitgliedorganisationen in über 90 Ländern die führende globale Nichtregierungsorganisation (NGO) für Energiefragen. Die Besonderheit der Arbeiten des Weltenergieerates liegt – gestützt auf ein dichtes Netzwerk von Führungskräften und Personen aus der Praxis – im Bottom-up-Ansatz bei der Erarbeitung seiner Grundlagen.

Der Schweizerische Energieerat (www.worldenergy.ch) ist das nationale Mitgliedkomitee des WEC.

Anhang zur Medienmitteilung:

- Bericht Versorgungssicherheit europäisch denken
- Joint Declaration for Regional Cooperation

Medienkontakt:

Schweizerischer Energieerat

Jürg E. Bartlome

Tel 079 356 27 56

info@worldenergy.ch